

bleme zu bereiten – eine Nation der anderen und auch jedes Volk in sich selber! Möge Allah uns vergeben, und möge der Herr der Himmel uns jemanden gewähren, der uns lehrt, so daß wir die wahre Antwort darauf kennen, was wir fragen: «Wer bist du, wer bin ich?» Wenn wir darüber nichts wissen, dann wissen wir gar nichts! Die Leute haben «modernes Wissen», sie haben alles traditionelle Wissen hinter sich gelassen. Sie laufen, um etwas über den Vogelgrippe-Virus zu erfahren. «So viele Jahre lang habt ihr darüber nichts gelernt, und jetzt lernt ihr es? Wer lehrt euch?» «Wir wissen es nicht, wir fragen: Wo ist er?» Ich sage: «Anstatt Vögel zu töten und unschuldige Geschöpfe umzubringen, die den Menschen doch Nutzen bringen, warum lauft ihr nicht hinter dem Virus her, um ihn zu fangen und zu verbrennen anstelle der vielen unschuldigen Vögel?» Sie sagen: «Dieser Virus ist unsichtbar; nicht einmal unter dem stärksten Mikroskop kann man ihn sehen ...»

In der Türkei haben die Leute jetzt gerade Zweifel über einige Menschen bekommen. Sie sagen: «Vielleicht haben sie die Vogelgrippe», aber in unserem Wissen ist mir niemals so ein Virus vorgestellt worden. Achtzig Millionen Menschen – keiner ist je mit so einem Virus bekannt gemacht worden. «Was sollen wir tun?» «Wir können sie nach London schicken, vielleicht sind sie dort vor uns mit dem Virus bekannt geworden und kennen ihn.» Einige sagen aber: «Nein, die Engländer wissen auch nichts über einen solchen Virus, wir müssen die Franzosen fragen, die behaupten: «Wir sind erstklassige Wissenschaftler, wir müssen mal nachschauen.» Ich frage: «Habt ihr denn diesen

LA ILAHA ILLALLAH
 ADAM SAFIULLAH ^{pure}
 LA ILAHA ILLALLAH
 NOAH NEJIULLAH ^{save}
 LA ILAHA ILLALLAH ^{level head}
 ABRAHAM KHALILULLAH
 LA ILAHA ILLALLAH
 MOSES KELIMULLAH ^{justice}
 LA ILAHA ILLALLAH
 ISA RUHULLAH ^{real}
 LA ILAHA ILLALLAH
 MOHAMMAD HABIBULLAH ^{love}

Peace be upon them

«Die Propheten», handschriftlich von Sheikh Efendi

Virus niemals gesehen oder kennt seine Form und Existenz?» «Nein ...» Und so irren die Menschheit in der Ignoranz umher ...

Möge Allah uns jemanden schicken, der die Völker aufweckt, damit sie über sich selbst Bescheid wissen und damit sie den wahren Weg, zu wahren Wissen, finden können; sonst werden sie immerzu in der Dunkelheit der Ignoranz sein. Und diese Dunkelheit des Unwissens bringt den Menschen Probleme ein, die größten Probleme, weil sie nicht wissen, was in der nächsten Stunde, in der nächsten Minute oder am nächsten Tag passieren wird; diese Unwissenheit bringt die Leute dazu, in noch mehr Probleme und Leid zu fallen. Es ist eine Strafe des Himmels, weil die Leute ihren

Weg verloren haben, die wahren Gründe oder die Weisheit ihrer Existenz, und weil sie niemals sagen: «Unsere Existenz ist vom Herrn der Himmel!»

Möge Allah uns vergeben und euch segnen!

Zur Ehre des in Seiner göttlichen Gegenwart Geehrtesten, Sayyidina Muḥammads ﷺ, *Fātiḥa!* ♦

LICHTBLICK



Der Lichtblick erscheint wöchentlich online unter www.abendstern.de im SPÖHR VERLAG • Rebmättleweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald. • Tel.: 0 76 26 - 97 08 70; Fax: 076 26 - 97 08 71 • Jahres-Abo mit Zugriff auf das Archiv mit allen Ausgaben: 10,-Euro • POSTBANK KARLSRUHE KTO: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75) • V.i.S.P.: Selim Spohr •

L I C H T B L I C K

WOCHENBLATT AUS DEM SCHWARZWALD • WEEKLY FROM THE BLACK FOREST

Nr. 356

Yaum al-jum'a, ~ 3. Safr 1427 / 3. März 2006

30 Cent

«Wer bin ich?«

MAULĀNĀ SHEIKH NAZIM AL-ḤAQQĀNĪ, Zypern
 Sohbet vom Yaum al-aḥad, ~ 29. Muḥarram 1427, Sonntag, dem 26. Februar 2006 *

Dastūr, yā sayyidī, yā sultānu l-awliyā'!

Dies ist eine Sohbet, eine Zusammenkunft mit dem Scheich. Möge Allah uns vergeben! Wenn uns Vergebung gewährt worden ist, dann kommt auch Sein Segen; aber wenn Er nicht vergibt, dann segnet Er auch nicht. Und so bitten wir um Vergebung: «O unser Herr, vergib Deinen schwachen Dienern!»

Wir möchten alle gerne von Seinen Dienern sein, darin liegt der Grund oder die Weisheit für unsere Erschaffung. Wir sind für Ihn erschaffen worden, für den Gottesdienst, dafür, Seine Diener zu sein. *Subḥānallāh*, Preis sei dem Herrn! Er hat den Menschen erschaffen und ihn aus dem Paradies heraus auf die Erde geschickt. Er ist der Schöpfer von allem, es gibt keinen anderen Schöpfer.

Und die erste Pflicht, die wir kennen und lernen und die wir



Foto: Abdur Razzāq Ullrich

* Übersetzung Khairiyah Siegel.

W E E K L Y

DEN LICHTBLICK ALS PDF-DATEI IM INTERNET HERUNTERLADEN ODER ONLINE ÖFFNEN UNTER: WWW.ABENDSTERN.DE

umsetzen müssen, ist die Dienerschaft für Ihn.

Als erstes müssen wir es unseren Kindern beibringen und sie fragen: «Wer bist du?»

Wenn man einen Esel fragen würde: «Wer bist du?», dann würde er sagen: «Ich bin ein Esel.» «Und was ist deine Mission, wofür bist du erschaffen, weißt du das?» Er wird dir antworten: «Ja! Ich bin für die Arbeiten der Menschen erschaffen, zu seinem Dienst; ich bin ein Diener der Menschheit.» ... «Jetzt komm du mal her! Wie ist dein Name?» «Mein Name ist so-und-so!» «Wer bist du?» Da sagt derjenige vielleicht: «Ich bin so, wie du mich kennst.» «Wer bist du denn?» «Ich bin jemand, der auf der Erde lebt, ich bin ein Geschöpf.» «Was ist deine Mission, wofür bist du erschaffen?» ... «Ich hätte niemals erwartet, eine solche Frage gestellt zu bekommen. Niemand hat mich jemals gefragt, wofür ich erschaffen worden bin, und auch ich selber kann keinen Grund dafür finden, mir die Frage zu stellen, wofür ich denn wohl erschaffen wurde.» Das bedeutet also, daß ein Esel seine Mission kennt – nämlich Diener der Menschheit zu sein –, und auch Hunde, Katzen, Ochsen, Füchse, Buffalos, Kamele, Schafe und Ziegen wissen alle, daß sie um des Menschen willen erschaffen worden sind.

Fragen wir aber den Menschen: «Wofür bist du erschaffen?», dann sagt er: «Ich bin so etwas noch nie gefragt worden, und ich finde auch keinen Grund, mir selber so eine Frage zu stellen, oder es ist mir auch niemals in den Sinn gekommen, mich zu fragen, wofür ich in Existenz gebracht worden bin. Ich habe niemals an so etwas gedacht.»

Dies bedeutet, daß die Stufe der Tiere über der Stufe der

Menschen ist, da die Tiere ja wissen, zu welchem Zweck sie erschaffen worden sind, der Mensch aber sagt: «Ich weiß es nicht. Ich denke niemals an so etwas.»

Wovon wir sprechen, ist *Ma'rifat*; wir sind dazu aufgefordert, über uns selber Bescheid zu wissen. Vor allem anderen, vor dem Wissen über alles andere, müßt ihr über euch selber Bescheid wissen: «Wer bin ich?» Das ist *Ma'rifat* – über sich selber Bescheid zu wissen. Und wenn ihr euch selber kennt, dann werdet ihr auch eine weitere Frage stellen können: «Wenn ich ein Geschöpf bin, das erschaffen und auf diesen Planeten hinuntergebracht worden ist, wer ist dann Derjenige, Der diese Welt dafür vorbereitet hat, mein Heimatland zu sein? Wer hat sie bereit gemacht? Wer hat mich hierher geschickt? Unter Milliarden und Trilliarden von Sonnensystemen und Galaxien – wie kommt es, daß ich gerade auf diesem Planeten bin?»

Die Antwort ist nicht eine, die ihr über euer Denkvermögen lernen könnt, nein. Wenn wir irgend etwas durch unser eigenes Denkvermögen erlernen könnten, dann bestünde ja keine Notwendigkeit dafür, Schulen zu gründen und zu bauen. Wofür denn auch? Es gäbe keine Notwendigkeit! Wenn es möglich wäre, die Antwort auf die Frage: «Wer bin ich?» aus sich selber heraus zu wissen, dann gäbe es auch keinen Grund, und es läge kein Nutzen darin, besondere Menschen zu uns zu schicken, von denen man sagt – und wir glauben daran –, daß sie Propheten sind. Könnt ihr etwas aus euch selber heraus lernen? Könnt ihr von alleine wissen, was die Gründe eurer Existenz sind? Dann besteht auch keine Notwendigkeit, euch irgendjeman-

den zu schicken, der euch ruft und sagt: «Kommt und hört mir zu! Ich werde zu euch über etwas sprechen, wovon ihr niemals gehört habt oder worüber ihr auch niemals nachgedacht habt!»

Aber die Leute sind wie Nimrod; Nimrod hat niemals zugegeben: «Ich bin ein Geschöpf oder erschaffen», nein, sondern er sagte: «Ich bin euer Herr, und ihr seid meine Diener. Ich bin der Herr auf Erden!» Als Sayyidinā Ibrāhīm zu ihm kam und sagte: «O Nimrod, komm und sage: «O mein Herr, der Du mich erschaffen hast und mich damit bekleidet hast, der König über Deine Diener zu sein», da schaute er nicht auf sich selber und sagte: «Ja, ich bin ein gewöhnlicher Mensch», nein, sondern er antwortete Sayyidinā Ibrāhīm und sagte: «Och! Sagst du da, daß der sogenannte «König der Himmel», dein Herr, von mir verlangt, daß ich Sein Diener sein soll, wo ich doch der Herr der Erde, der König, bin?»

Und jetzt ist es so, daß, wenn man den Leuten sagt: «Kommt und betet, kommt und erfüllt eure Gottesdienerschaft!», die Leute erwidern: «Für wen denn? Es gibt keinen Gott!» Nimrod sagte zumindest noch: «Dein Herr ist im Himmel, und ich bin der Herr auf der Erde», er sagte nicht: «Es gibt keinen Gott», aber die Leute heute sind noch schlimmer als Nimrod und sagen: «Es gibt weder einen Gott auf Erden noch einen im Himmel!» Sie reden immer nur von «der Natur», «der Natur» ...

Die Leute heute sind schlimmer noch als Nimrod, sie denken niemals nach. Weil die meisten von ihnen betrunken sind, denken sie niemals über irgend etwas nach, das mit der Wirklichkeit und Wahrheit zu tun hat! Schaitan bringt sie da-

zu, in ihren Vorstellungen zu leben, in den Welten ihrer Einbildung; sie fragen niemals danach, sich der Wirklichkeit anzunähern, und laufen immer in die Richtung Schaitans, und der bringt sie dazu, daß sie statt dessen an ihre eigenen Einbildungen glauben!

Und so behaupten die Menschen heute: «Wir haben den Höhepunkt der Zivilisation erreicht» und: «Wir sind zu Machtstationen gelangt, die niemand zuvor erreicht hat! Keines der vergangenen Völker ist je an solche Kraftstationen gelangt, wie wir sie jetzt erreicht haben. Wir benutzen solch gewaltige Kräfte und tun so gewaltige Dinge – unvorstellbare Horizonte haben wir erreicht! Und deshalb sind wir auch frei und können sagen, daß ein jeder von uns sich selber erschaffen hat und daß wir keinen Schöpfer brauchen!» Und sie sagen: «Alle Mächte der Technologie sind nun in unseren Händen.» Dies ist ihre Position und wie sie sich betrachten, und es ist *bāṭil*, falsch, und alles Falsche bringt Krisen hervor, bringt Ärger, bringt unzählige Probleme.

Und wenn du auch eines der Probleme lösen kannst, so bringt es schon das nächste hervor und das nächste und das nächste ... endlose Probleme und endlosen Ärger, einen Ärger, der Leid mit sich bringt. Ärger bringt Leid, und die Menschen geraten in Unfrieden. Niemand sagt: «Ich bin glücklich!» Die Leute sagen nie: «Ich bin glücklich darüber, daß ich unter diesen Menschen in diesem Land bin.» Unglaube bringt den Menschen Ärger ein, und dieser Ärger ist das Ergebnis von Problemen. Wenn jemand für ein Problem keine Lösung finden kann, wie kann er in Frieden sein? Niemals.

Ärger bringt Leid, Leid bringt Not, und Not bringt die Menschen dazu, vom Glauben wegzulaufen. Und so wissen sie so vieles, aber dieses ganze «Wissen», das sie lernen und lehren, bringt nie eine Lösung für ihre Krise.

Und jetzt ist die Krise auf dem Höhepunkt! Die westlichen Länder sagen: «Wir haben den Höhepunkt der Technologie erreicht, wir sind so mächtige Leute! Wir können mit unserer Technik alles tun; wir versuchen, in alles einzudringen und sein Geheimnis zu verstehen!» Aber sie können noch nicht einmal die einfachsten Dinge erreichen.

Es gab einmal jemanden, der – so wie ich hier – zu sitzen und zu den Leuten zu sprechen pflegte und der sie lehrte und sagte: «Ich bin jemand, der euch auf alles, was ihr auch fragen mögt, Antwort geben kann.»

Jemand stand auf und sagte: «O unser Meister, was denkst du wohl? Ist die Zahl unserer Barthaare gerade oder ungerade?» «Hmmm ..., darüber habe ich noch nie nachgedacht ... Irgend jemand anderes?» (Dies ist ein Beispiel für die Leute, die immer sagen: «Wir wissen alles.») Ich sage: «Da ist ein Fuchsfell. Bitte, ihr wißt ja alles, sagt einmal, wie viele Haare das Fell eines Fuchses hat! Wenn ihr alles wißt und sagt, daß ihr ja die Computer habt, dann gebt es doch in den Computer ein und sagt es mir!» Aber sie finden keine Antwort. Ich sage nämlich etwas, das selbst die Computer des 21. Jahrhunderts oder die Gelehrten und Wissenschaftler nicht beantworten können.)

Jemand anderes stand auf und sagte: «O unser Sheikh, was sagst du zu der Ameise? Der Körper einer Ameise hat nur zwei Teile: ein Kopfstück und ein Hinterteil, aber in der Mitte

ist er sooo schmal. Ich denke nun schon seit Tagen über eine wichtige Frage nach, auf die ich gerne eine Antwort finden möchte: Denkst du, daß die Innereien im Kopfteil oder im Hinterteil liegen?» ...

Und ich frage jetzt die Wissenschaftler, die immer behaupten: «Wir wissen alles»: «Sagt es mir: Wo liegen die Innereien einer Ameise, hier oder dort?» «Wir müssen erst mal nachschauen und unseren Computer fragen ...»

Da ist so ein kleines Ding, das über den Computer läuft, eine «Maus» ... «Was hältst du von dieser Antwort?» Und sie machen so ... und so ... (mit der Maus auf dem Bildschirm), aber sie können keine Antwort finden ... Ihr «Wissen» – wo sie immer behaupten, daß sie etwas wissen – ist nur wie ein kleiner Tropfen des Pazifischen Ozeans, und doch sind sie so stolz und sagen: «Wir wissen alles!» Und ich sage: «Ihr müßt versuchen, über euch selber Bescheid zu wissen. Vor allem anderen solltet ihr über euch Bescheid wissen, wer ihr seid! Antwortet darauf! Ich stelle nicht viele Fragen, nur diese: «Wer seid ihr, und was ist die Mission des Menschen oder der Menschheit auf Erden?» Und wenn ihr darauf keine Antwort habt, dann seid ganz still und sagt überhaupt nichts!»

O ihr Leute, gebt Antwort: Wer seid ihr? Die ganze Welt muß sagen, was ihre wahre Position ist, die Menschen müssen über sich selbst sagen, wer sie sind und wie sie in die Existenz gekommen sind! Aber Schaitan bringt sie dazu, wegzulaufen, und lehrt sie alles Mögliche, das die Menschen nur beunruhigt. Und dies ist die Zusammenfassung dessen, was sie tun, oder dessen, wovon sie «Wissen» haben: Es ist nur dazu, um den Menschen Pro-